



Ein Ort der Begegnung

Verwaltungsneubau Unionhilfswerk Berlin / Baumschlager Eberle Architekten, Berlin



Kompakte Form und monolithisches Mauerwerk aus Ziegel – diese Bauweise wurde in den vergangenen Jahren zum Markenzeichen von Baumschlager Eberle Architekten. Mit ihrem Konzept 2226 realisiert das Büro Ziegelhäuser ohne Heizung und Kühlung, dennoch versprechen sie eine konstante Raumtemperatur zwischen 22 und 26 Grad Celsius, die durch die Abwärme der anwesenden Menschen, der technischen Geräte und der Beleuchtung gewährleistet sein soll. Mit innengedämmten Ziegeln von einem halben Meter Stärke braucht es auch keine außenliegende Wärmedämmung.

Bei der Energiebilanz eines Gebäudes zählen nicht nur Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß, Dämmung und Haustechnik – vielmehr wird der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes in den Blick genommen: seine Nutzbarkeit und Akzeptanz über Generationen hinweg, sein Umgang mit Ressourcen und Materialien, seine städtebauliche und ästhetische Qualität bis hin zu den Lebenszykluskosten. 100 bis 200 Jahre sollte der Beitrag eines Gebäudes zum öffentlichen Raum betragen. Die nächste Probe zum Exempel steht nun in Berlin: der Neubau des Unionhilfswerks, einer karitativen Hilfsorganisation, deren Ziel es ist, individuelle Lebensqualität für Betreuungs- und Unterstützungsbedürftige zu gestalten.

Klare Ordnung

In einem städtebaulich heterogenen Umfeld – zwischen dem ehemaligen Brauereigelände und gegenüber dem historischen Flughafen Tempelhof – schafft das neue Gebäude mit seinem einfachen und kompakten Volumen Ruhe. Es schließt mit der geschlossenen Brandwand im Osten an die Kammstruktur eines Pflegeheim-



Altbestands an. Eine kraftvolle Lochfassade, klare Ordnung, stehende Fensterformate, vierseitig umlaufende Faschen und tiefe Laibungen prägen das äußere Erscheinungsbild des Neubaus. Der eingeschnittene Eingangsbereich und die Terrasse im

obersten Geschöß gliedern das Volumen und erhöhen die Plastizität des Gebäudes. Ein alle Ebenen verbindender Lichthof mit geschößweise versetzten Öffnungen bildet das Zentrum des Gebäudes. Es schafft eine visuelle Verbindung der Mitarbeiter. ➔



„ES IST EIN HAUS ENTSTANDEN, DAS DIE HALTUNG DER STIFTUNG VERKÖRPERT UND IM BEZIRK SICHTBAR MACHT. ZUDEM SETZT DIE STIFTUNG DURCH DIE ARCHITEKTUR EINEN STÄDTEBAULICHEN AKZENT.“



Gerd Jäger, geschäftsführender Gesellschafter Baumschlager Eberle Architekten

© Baumschlager Eberle



Der Haupteingang am oberen Kirchenplatz tritt als von der Fassadenfront zurückgesetzte Nische auf.

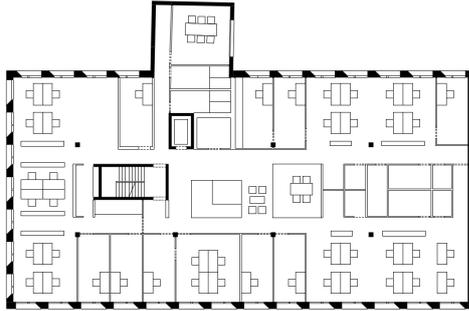
Gesamtprimärenergiebedarf pro Quadratmeter Nutzfläche von 100 kWh jährlich nicht zu überschreiten. Dank seiner kompakten Form und der monolithischen Mauerwerksfassade ist das Gebäude sehr energieeffizient. Die hohe Speicherwirkung sorgt dafür, dass nur an wenigen Tagen des Jahres temperiert werden muss. Die dann notwendige Wärmeerzeugung erfolgt über eine reversible Wärmepumpe (Heiz- und Kühlfunktion) in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage. •

Durch die Positionierung des Hauses sind zwei kleine Außenräume entstanden: als erweiterte Außenzone für den Konferenzbereich und als Gemeinschaftsgarten zwischen Pflegeheim und Verwaltungsgebäude. Der Haupteingang wird durch einen sich aufweitenden Unterschnitt in der Fassade markiert.

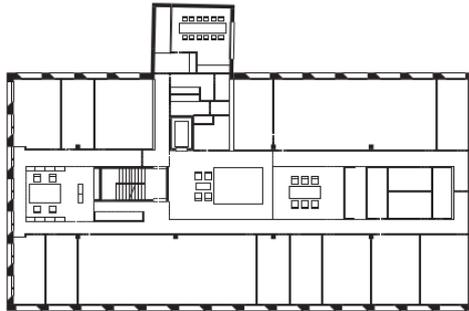
Energieeffizient

Ziel des Energiekonzepts bei diesem Gebäude war es, bei größtmöglicher Behaglichkeit und besten Raumkonditionen einen





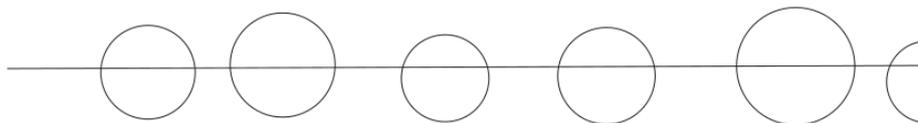
Grundriss 2. Obergeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß



Grundriss Erdgeschoß/Lageplan



Schnitt

Projekt

Verwaltungsneubau
 Unionhilfswerk Berlin
 Schwiebusser Straße 18
 10965 Friedrichshain-Kreuzberg
 Berlin, Deutschland

Bauherr

Stiftung Unionhilfswerk Berlin

Architektur

Baumschlager Eberle
 Architekten, Berlin
baumschlager-eberle.com

Landschaftsplanung

hochC Landschaftsarchitekten,
 Berlin
hochc.de

Statik

knippershelbig, Berlin
knippershelbig.com

Fotograf

Ulrich Schwarz

Projektdaten

Grundstücksfläche: 5370 m²
 Bebaute Fläche: 795 m²
 Nutzfläche: 3154 m²
 Bruttogeschoßfläche: 4903 m²
 Bruttorauminhalt: 15.950 m³

Projektlauf

Wettbewerb 04/2015
 Planungsbeginn 02/2017
 Baubeginn 10/2019
 Fertigstellung 12/2021

Materialien

Außenwände: Ziegel Poroton
 S10-MW (Wienerberger)
 Fassade: Besenstrichputz
 zweischichtig
 Unterputz:
 Kalkzement Leichtputz
 Oberputz: Silikonharzputz
 (Baumit Silikon Top)
 Wärmedämmung: Ziegel
 WDF 120 (Wienerberger)
 Innenwände: Stahlbeton +
 Mineralwolle + Gipskarton
 Fenster: Aluminium
 (Schüco AWS 90.Si)
 Bodenbeläge innen:
 PUR fugenlose Beschichtung
 (KLB Kötztal)
 Aufzug: KONE PW12 / 10-19